



# Vereins Nachrichten



Sommer 2019

Musikgesellschaft Ringgenberg  
Jugendmusig Ringgenberg-Goldswil

# MGR-Delegation besucht die Ukraine



Die MGR-Delegation bestand aus Sandra Zwahlen, Oli Feuz, Rolf Herren, Daniel Brügger, Kari Eschmann, Urs Bischler (von links) und Hans Zurbuchen (nicht im Bild, da Fotograf)

## Die Reise kann beginnen

Nach sehr viel Vorfreude war es am 13. Juni morgens um sechs Uhr endlich soweit und eine Delegation von sieben Vertretern und Freunden der Musikgesellschaft Ringgenberg machte sich auf den Weg in die



Text:  
Sandra Zwahlen, Ringgenberg  
Fotos:  
Hans Zurbuchen, Ringgenberg



Ukraine. Mit dabei waren die aktiven Musikanten Housi Zurbuchen, Kari Eschmann, Rolf Herren, Daniel Brügger und Sandra Zwahlen, das Passivmitglied Oli Feuz sowie Urs Bischler, durch welchen der Kontakt in

die Ukraine überhaupt entstanden ist. Die Reise geht von Ringgenberg über Basel und Wien nach Lviv (deutsch Lemberg) und bereits am Flughafen von Lviv werden wir höchst freundlich empfangen. Im Empfangskomitee unter anderem dabei sind Ivan, der ukrainische Musiker, welcher in Basel studierte und auch schon in der Kirche Ringgenberg musiziert hat sowie Ihor Matuschewskyj, Leiter des Sozialmedizinischen Zentrums St. Wolodymyr Fond, welcher das Programm in der Ukraine für uns zusammengestellt und organisiert hat. Beide sprechen sehr gut Deutsch, Ivan sogar Baseldeutsch! Ivan ist

## Titelbild:

Bohdan Kost, Leiter der Musikschule Stryi, begrüßte die Ringgenberger Delegation in der Ukraine in seiner perfekt sitzenden MGR-Uniform.  
(Foto: Hans Zurbuchen, Ringgenberg)



*Ivan Dukhnych war unser Reiseleiter und Übersetzer ab der ersten Stunde unseres Aufenthalts*

mit seinen 29 Jahren bereits jetzt eine musikalische Grösse und arbeitet als (musikalischer) Brückenbauer zwischen der Schweiz und der Ukraine, wobei er vom Verein HALICIANA SCHOLA CANTORUM in Basel unterstützt wird. Mit diesem Verein organisiert Ivan Projekte in der Ukraine und gibt zahlreichen Schülern bei sich zu Hause Musikunterricht an der Violine und an der Orgel. Er wird uns die nächsten vier Tage als Reiseleiter begleiten und praktisch rund um die Uhr betreuen. Es sei vorab gesagt, dass er seine Aufgabe hervorragend meistert und uns in dieser kurzen Zeit sehr viel von seiner sehr interessanten Heimat zeigt. Wir werden während eines Besuchs bei ihm zu Hause sogar in den Hochgenuss eines kleinen, privaten Konzertes kommen, wobei er Violine spielt und sich gleichzeitig mit den Füßen an der Orgel begleitet – ein einmaliges Erlebnis für uns alle!

## **Verein Bär & Leu**

Urs Bischler unterstützt und hilft als Geschäftsführer seit vielen Jahren bei verschiedenen Projekten des Vereins «Bär & Leu» in der Ukraine tatkräftig mit. Der Verein besteht seit 20 Jahren und wurde gegründet, um Partnerschaften mit Kirchen, Schulen sowie medizinischen und sozialen Institutionen zwischen der Schweiz und der Ukraine zu entwickeln – Eine Brücke zwischen Ost und West zu bauen, wie es auf der Homepage [www.baerundleu.ch](http://www.baerundleu.ch) zu lesen ist. Bär & Leu betreibt und unterstützt Projekte vor Ort mit Geld, Wissen und Gütern. Zu den Projekten gehören unter anderem ein Mittagstisch für bedürftige Kinder (welchen wir besuchen durften und später noch genauer beschrieben wird), ein umfangreiches Tuberkuloseprojekt im Kampf gegen die nach wie vor vorhandene Tuberkulose in der Ukraine, Sozial- und Strafgefangenenprojekte sowie zahlreiche weitere kleinere und grössere



*In Paletten des Vereins Bär & Leu verladen wir unsere alten Uniformen im Herbst 2016*





*Urs Bischler war der Ringgenberger Dorfarzt und ist Geschäftsführer des Vereins Bär & Leu*

Verein Bär und Leu engagiert sich seit Beginn für Projekte in der Stadt Lemberg in der Westukraine. Das Wahrzeichen der Stadt Lemberg ist ein Löwe, also Leu, und das Wappentier von Bern ist bekanntlich der Bär – Bär & Leu, ganz einfach.

### **Ankunft in Lemberg**

Dank dem Engagement von Bär & Leu im Tuberkulose-Spital in Lemberg durften wir somit von einem vom Spital organisierten Transfer im Spitalbus zwischen dem Flughafen Lviv und unserem Hotel im Zentrum der Stadt profitieren. Im Hotel angekommen, wurde zuerst der Geldwechsel von unseren mitgebrachten Euros in die lokale Währung Hrywnja vorgenommen und jeder erhielt sein Taschengeld von 900 Hrywnjas (rund 30 Euro) sauber verpackt in einem Couvert. Schon hier kann ich sagen, dass praktisch niemand sein Sackgeld ganz «los geworden» ist – einerseits, weil es eine gemeinsame Reisekasse gab,

Projekte. Wenn übrigens auch Sie sich fragen, woher der Name Bär & Leu kommt, haben wir während unserer Reise die ganz einfache Antwort darauf erhalten: Der



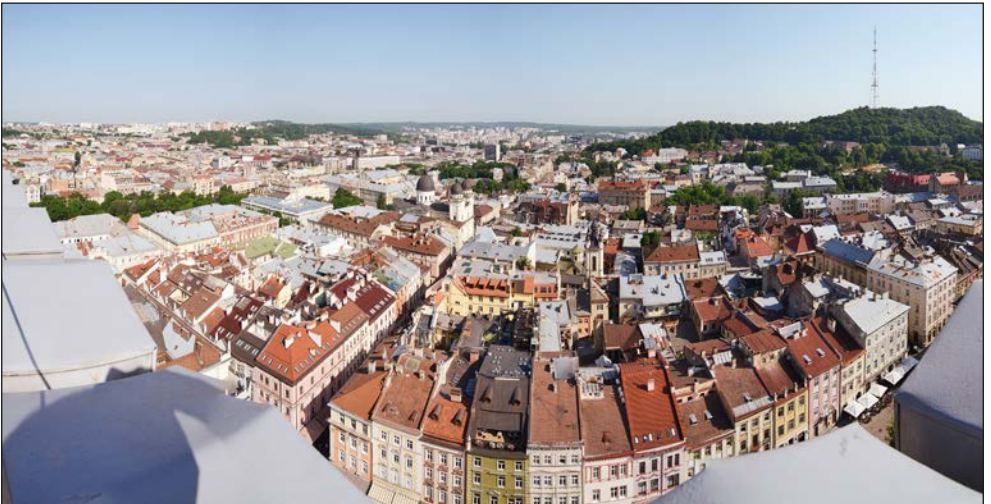
*Das erste ukrainische Bier genossen wir bereits am ersten Tag unter kundiger Führung in einer gemütlichen Beiz in der Altstadt von Lemberg*



*Von Nadia lernten wir viel zur Geschichte der Ukraine und der Stadt Lemberg*

ukrainische Verhältnisse mittlerweile sehr touristischen Städten wie Lemberg. Am späteren Donnerstagnachmittag ging es dann los mit einer ersten Entdeckungstour mit Ivan durch die Stadt Lemberg. Obwohl Ivan sehr viel über die Geschichte der Ukraine und der Stadt Lemberg weiss, hatte er trotzdem zur Sicherheit noch seine Kollegin Nadia beauftragt, uns noch mehr Interessantes zu zeigen und zu erzählen. Ein wirklich toller und hochinteressanter Rundgang durch die Innenstadt war somit unser erstes Erlebnis in der wunderschönen Stadt Lemberg – ein rundum gelungener Start in vier erlebnisreiche Tage in der Ukraine. Selbstverständlich durfte in der lebhaften und auscheinbar hunderten von gemütlichen Beizli bestehenden Stadt das eine oder andere wirklich sehr leckere ukrainische Bier auch nicht fehlen. Zum Abendessen liessen wir uns dann in einem urgemütlichen Restaurant in einem Hinterhof der armenischen Strasse nieder und genossen ein armenisches Abendessen.

andererseits aber vor allem, weil in der Ukraine im Vergleich zur Schweiz wirklich alles sehr günstig ist. Und das selbst in für



*Am zweiten Tag, 407 Stufen über den Pflastersteinen: die Aussicht vom Turm des Rathauses über die Stadt Lemberg war im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend!*

## Unser zweiter Tag in Lemberg

Der Freitag startete gleich mit Frühspport – Ivan empfahl uns, den Turm des Rathauses zu besteigen, da die Aussicht über die Stadt von dort oben grandios sei. Gesagt, getan und wir stiegen die 407 Stufen hinauf und wurden wie versprochen von einem wunderbaren Blick über die Stadt belohnt. Und es hat sich auch gelohnt, diese Tour gleich morgens zu machen, denn wir hatten während allen vier Tagen für die Ukraine ausserordentlich heiße Temperaturen mit über 30 Grad. Nach dem Rathaus zeigte uns Ivan viele weitere, wunderschöne Plätze und Gebäude in der riesigen, sehr schön erhaltenen Altstadt von Lemberg. Zwischendurch erzählte er uns bei einem kühlenden Getränk viel über die spannende, aber auch dramatische Geschichte von Lemberg und der ganzen Ukraine.

Lemberg und weite Teile der heutigen Ukraine gehörten zuerst zu Alttrussland, dann bis 1772 zu Polen, danach bis 1918 zu Österreich. Zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg gehörte das Gebiet

wieder zu Polen, im Zweiten Weltkrieg wurde es von Deutschland besetzt und später wechselte es als Teil der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik (USSR) zur Sowjetunion. Erst seit 1991 ist die Ukraine ein unabhängiges Land – also gerade erst seit 28 Jahren sind die Ukrainer unabhängig und werden nicht mehr von anderen Staaten bestimmt! Die Menschen in der Westukraine sind aber trotz ihrer nicht immer einfachen Lebensumstände sehr offen und genießen das westliche und freie Leben – gerade so wie wir bei uns. Bemerkenswert empfanden wir ebenfalls, dass die Ukrainer trotz sehr langer Unterdrückung an ihren Traditionen und Werten festgehalten haben.

## Ein Mittagstisch für Kinder

Am Freitagmittag durften wir den bereits erwähnten, von Bär & Leu unterstützten Mittagstisch für bedürftige Kinder besuchen. 30 bis 50 Kinder erhalten dort jeden Mittag eine warme Mahlzeit sowie die Möglichkeit, in der Mittagspause mit anderen Kindern zusammen zu sein, zu



*Am Mittagstisch für bedürftige Kinder wurden wir mit einem virtuosen Klavierkonzert begrüßt. Einige der Kinder sind begabte Musiker und werden hier gefördert.*





*Das absolute Highlight war der Besuch bei Ivan Dukhnych zu Hause, mit der Präsentation seiner Musik und seiner Instrumente. Hier gibt er Unterricht als Organist und als Geiger.*

spielen und zu musizieren. Geführt und betreut wird dieser Mittagstisch von sehr herzlichen und neben ihrer Fronarbeit immer noch voll berufstätigen Frauen, welche sich mit viel Liebe um die Kinder kümmern und den sozialen Kontakt unter ihnen fördern. Die Kinder kommen aus kinderreichen und armen Familien oder sie sind Halb- oder Vollwaisen. Einige von ihnen sind bereits jetzt höchst begabte Musiker und werden hier gefördert. Und so kamen wir in den Genuss eines wunderschönen Klavierkonzertes eines jungen Mädchens, dessen eindruckliches Talent uns alle staunen liess.

Das absolute Highlight und ein einmaliges Erlebnis war der Besuch bei Ivan Dukhnych zu Hause, mit der Präsentation seiner Musik und seiner Instrumente. Als Höhepunkt seines kleinen Konzerts spielte er für uns gleichzeitig auf seiner Orgel und der Geige. Der zweite Tag in Lemberg ging wieder mit einem sehr feinen Abendessen zu Ende – diesmal in einem Restaurant mit usbekischen und georgischen Spezialitäten.

Die mit Fleisch gefüllten Teigtaschen und die verschiedenen, uns zum Teil bis jetzt unbekanntem Salate, schmeckten hervorragend – einige von uns, namentlich Rolf und ich, werden uns nun auch in Zukunft über einen Zungensalat freuen. An diesem Abend begleitete uns ein weiterer langjähriger Projekt-Partner und Freund von Urs: Alexander Denisenko, welcher als Ahnenforscher vielen Nachfahren von aus der Ukraine vertriebenen Menschen, meistens jüdischer Abstammung, die Familiengeschichte und ihre Herkunft klären kann.



*Wer mochte, durfte aus Ivan's Orgel auch selbst einmal die einfachsten Töne entlocken*



*Das Glockenspiel im Kloster in Hoshiv dürften wir in ein allfälliges Konzert einbeziehen*

### **Weiterreise nach Stryi**

Am Samstag war es dann soweit und wir machten uns auf den Weg zu unseren «alten» Uniformen. Mit dem Spitalbus fahren wir von Lemberg ins rund eine Stunde südlich gelegene Stryi. Dort ange-

kommen wurden wir herzlich von Bohdan Kost, dem Leiter der dortigen Musikschule, flott in der perfekt sitzenden MGR-Uniform gekleidet, begrüsst. Wir deponierten unser Gepäck im Hotel und fuhren gleich weiter zu einem wunderschön gelegenen Kloster. Dort findet normalerweise genau an diesem Wochenende ein Musikfest statt – nur wurde dieses leider ausgerechnet in diesem Jahr kurzfristig in den Juli verschoben. Trotzdem wollte uns Bohdan zeigen, wo wir, wenn wir dann mit der ganzen Musikgesellschaft inklusive Instrumenten in die Ukraine reisen würden, unsere Konzerte spielen könnten. Eine grandiose Umgebung für ein Konzert wäre das hier auf dem riesigen Areal des Männerklosters und im neu gebauten Amphitheater mit geschätzten 1000 Sitzplätzen hätten unsere Ringgenberger Fans auf alle Fälle Platz. Ein weiteres Highlight des Klosters ist das Glockenspiel im Glockenturm mit über 50 verschieden grossen Glocken – die grösste über zwei Tonnen schwer. Nach einem kurzen Abstecher zum Frauenkloster in kurzer,



*Hier, im «Kloster der Verklärung Gottes» beim Dorf Hoschiv, wäre bei unserem Besuch eines der Konzerte vorgesehen*





*Der Auftritt der Musiker von Stryi begann mit Marschmusik auf der Hauptstrasse und durch die Parkanlage des Kurorts Morshyn*

aber anscheinend genügend sicherer Distanz zum Männerkloster, stand ein typisches ukrainisches Mittagessen für uns bereit. Typisch ukrainisch bei einem Essen mit Gästen, heisst nebst unglaublich guter Hausmannskost übrigens auch, mit dem einen oder anderen Schnäpschen – oder besser gesagt mit mindestens drei Runden Vodka. Vor jeder Runde werden die Gläser randvoll gefüllt und eine Rede über die Freundschaft, die Musik und die Frauen geschwungen. Bohdan spricht zwar kein Deutsch oder Englisch, aber spätestens nach diesem Mittagessen verstanden wir Musiker uns blendend untereinander. Übrigens übersetzte Ivan während dieser vier Tage alles, was uns erzählt wurde, auf (Basel-)Deutsch und umgekehrt – eine anstrengende und wertvolle Aufgabe, welche wir sehr schätzten!

### **Endlich: Treffen mit den Musikern**

Weiter ging die Fahrt in den Kurort Morshyn, wo wir nun auch den Rest der Musikanten von Stryi kennenlernten. Mo-

mentan besteht die Formation aus rund 25 Musikanten – Frauen sind aufgrund von Schwangerschaft und Nachwuchs zurzeit keine dabei. Somit war ich die einzige Musikantin an diesem Nachmittag und wurde für alle Fotos in die Mitte genommen und immer herzlich umarmt und geküsst. Obwohl wir Ringgenberger Musikanten und die Musikanten aus Stryi nicht die gleiche Sprache sprechen, verstanden wir uns doch irgendwie und freu-



*Nach der Marschmusik ein Ständchen in der riesigen Parkanlage des Kurorts Morshyn*



*Vor ihrem Konzert im Kursaal von Morshyn posieren sie für den Fotografen: die ukrainischen Musikanten in der Ringgenberger Uniform mit der Delegation im neuen Ringgenberger T-shirt.*

ten uns am gegenseitigen ersten Kontakt. Stolz tragen die ukrainischen Musikanten unsere Uniformen, jede sitzt ausgezeichnet und ich muss schon zugeben, dass es für uns alle ein sehr emotionaler Moment war, unsere violetten Uniformen in guten und glücklichen Händen zu wissen. Der Auftritt der Musiker von Stryi begann mit Marschmusik auf der Hauptstrasse und durch die Parkanlage des Kurorts. An der

grossen Begeisterung der Zuschauer war zu erkennen, dass Marschmusik dort nicht gerade alltäglich ist und auch in der Ukraine grosse Freude bereitet. Weiter ging es mit einem super Konzert zu unseren Ehren im grossen, sowjetischen Konzertsaal des Kursaals von Morshyn. Die Mitglieder der Stryi-Musik sind alles ausgebildete Profimusiker, welche unter anderem als Musiklehrer, Zirkusmusiker oder Musiker auf Kreuzfahrtschiffen arbeiten, sich aber gefunden haben, um Musik zu machen, welche ihnen Spass bereitet. Sie treffen sich einmal pro Woche zum gemeinsamen Üben und sie spielen moderne wie auch traditionelle Musik – also so wie wir in Ringgenberg auch. Während des Konzerts wurden wir sogar noch auf die Bühne gebeten und erhielten als Dank ein schönes Präsent mit einem Gruppenfoto in ihrer neuen Uniform, eine ukrainische Flagge – und natürlich einem Fläschchen Schnaps. Anschliessend übergaben auch wir unsere mitgebrachten Ge-



*Im Konzertsaal verwandelten sich die Musikanten von einer Marschformation in eine Big Band*





*Die Ringgenberger Musikanten dürfen stolz sein auf ihre alte Uniform. Das musikalische Niveau der neuen Besitzer ist hoch, die Mitglieder der Stryi Big Band sind allesamt Berufsmusiker.*

schenke. Die Freude über das Ringgenberg-Buch sowie an den bedruckten Taschenmessern mit unserem MGR-Logo war gross. Nach dem Konzert und kurzem Zusammensein mit den Musikern zeigte uns Yurji Skurchanskyi, der Chefarzt des Tuberkulose-Spitals, seine Heimatstadt Morshyn. Seine über 80-jährige und immer noch als Ärztin arbeitende Mutter erklärte uns die heilende Wirkung des Morshyner Mineralwassers. Yurji behauptete zwar, dass ukrainisches Bier eine genauso heilende Wirkung habe wie das Morshyner Kurwasser. Dies teilte er uns aber auf Englisch mit, damit es seine vom Heilwasser überzeugte Mutter nicht verstehen konnte.

Zurück in Stryi genossen wir ein weiteres, sehr feines ukrainisches Abendessen zusammen mit Vertretern der Musik aus Stryi. Selbstverständlich durfte auch beim Abendessen Bohdans Keramik-Aktenkoffer, gefüllt mit Selbstgebranntem, nicht fehlen. Gerne halfen wir bei den Trinksprüchen auch kräftig mit und brachten unseren ukrainischen Freunden «Zige-Zage-Höi-

Höi-Höi» bei. Und nebenbei stellten wir auch gleich fest, dass ihr «Budmo-Hey-Hey-Hey» verblüffend ähnlich tönt...

## **Zweiter Tag in Stryi**

Am Sonntagmorgen zeigte uns Bohdan seine Heimatstadt Stryi. Auch das Museum im ehemaligen Gefängnis, welches normalerweise sonntags geschlossen ist, öffnete seine Türen für uns. Hier zeigte und



*Yurji Skurchanskyi's Mutter, die über 80-jährige Ärztin der Kurklinik Morshyn, erklärte uns die heilende Wirkung des Morshyner Mineralwassers*



erklärte uns die Museumsleiterin auf eindrückliche Weise die brutale Geschichte der vergangenen hundert Jahre. Fröhlicher war dann der Besuch an Bohdans Musikschule, wo er uns stolz die verschiedenen Räume des schönen Gebäudes zeigte, in welchem über 300 Musikerinnen und Musiker Unterricht erhalten. Wir waren beeindruckt, wie viele Absolventinnen und Absolventen genau dieser Musikschule mittlerweile auf der ganzen Welt als erfolgreiche Musiker tätig waren und noch sind. Und auch bekannte Komponisten haben ihr Handwerk an der Musikschule von Stryi gelernt und weitergegeben. Nach einem letzten ukrainischen Mittagessen ging es dann leider auch schon wieder zurück zum Flughafen und wir wurden von unserem Betreuungskomitee bis zum Abflugschalter begleitet. Gerne liessen wir auf dem Rückflug die vergangenen vier Tage Revue passieren und lachten über viele lustige Momente. Wir danken Urs Bischler sowie seinen Partnern und Freunden in der Ukraine für



Die Museumsführerin trug speziell für uns ein in Deutsch bedrucktes T-shirt...

die vier grandiosen Tage, die tolle Gastfreundschaft, die super Organisation und das Zusammenstellen dieses spannenden und abwechslungsreichen Programms! Für uns alle ist klar: das war hoffentlich nicht die letzte Reise in die Ukraine...

16:00	0338Z	Vienna	Check-in	A	13-15	09	16:00	0338Z	Відень	3A	ПОДКРАЇВМ	A	13-15	09
16:40	H65843	Copenhagen	Schedu led	A	16-18	06	16:40	H65843	Копенгаген	3A	ПОДКРАЇВМ	A	16-18	06
17:50	ZH6812	Riga Iva	Schedu led	A	10-12	05	17:50	ZH6812	Рига Iva	3A	ПОДКРАЇВМ	A	10-12	05
18:00	H9266	Kyiv	Schedu led	A	22	11	18:00	H9266	Київ	3A	ПОДКРАЇВМ	A	22	11
18:15	L0764	Marsa Aw	Schedu led	A	19-20	04	18:15	L0764	Маршава	3A	ПОДКРАЇВМ	A	19-20	04
19:50	PC421	Tsytshou	Schedu led	A	2-4	03	19:50	PC421	Тшитшов	3A	ПОДКРАЇВМ	A	2-4	03
21:40	H61694	Gdansk	Schedu led	A	16-18	06	21:40	H61694	Гданськ	3A	ПОДКРАЇВМ	A	16-18	06



Ein letztes Lächeln für den Fotografen, dann wird bereits für den Rückflug eingchecked. Der Besuch in der Ukraine war ein unvergessliches Erlebnis!

# Gottesdienst am Entenstein 2019

Leider fand der Gottesdienst dieses Jahr nicht am Entenstein sondern in der Kirche statt. Trotzdem war es ein toller Morgen für die Jugendmusig.



Text:  
*Jurij Lenhard, Habkern*



Foto:  
*Hans Zurbuchen, Ringgenberg*

Die Pfarrerin Rosmarie Fischer leitete den Gottesdienst am Sonntag und die Aufgabe der Lektorin übernahm Vreni Messer. Es war der 16. Juni und jeder dachte es sei schönes Wetter, doch anscheinend nicht. Die Jugendmusig eröffnete den kirchlichen Anlass mit dem Stück «Stars and Stripes forever». Danach kam das Kirchenlied «Grosser Gott wir loben dich». Anschliessend gingen alle aus der Kirche raus zum Taufstein. Der befand sich direkt vor der Kirche. Die Kulisse war perfekt;

trotz dem angesagten schlechten Wetter schien die Sonne und blendete in die Gesichter der Musikanten. Zu diesem Zeitpunkt dachte ich, dass wir den Gottesdienst vielleicht trotzdem am Entenstein hätten spielen können. Das kleine Mädchen wurde getauft und darauf sangen die Besucher und die JMRG spielte das Kirchenstück «Ich lobe meinen Gott». Nach diesem Lied gingen alle wieder zurück in die Kirche. Dann erzählte uns die Pfarrerin eine Geschichte aus der Bibel, über das Taufen im Alten Nordafrika. Danach spielte die JMRG das Kirchenlied «Nun danket alle Gott». Zum Abschluss spielten wir noch «Tells Geschoss». Der Morgen war makellos gemeistert worden und das kleine Mädchen wurde erfolgreich getauft. Ein grosses Dankeschön ging an Jenny Zurbuchen, die den Anlass dirigierte.



*Der diesjährige Gottesdienst mit der Jugendmusig fand nicht am «Entenstein» am Niederrieder Seeufer, sondern in der Burgkirche Ringgenberg statt. Trotzdem war es ein toller Morgen.*

# Probe-Wochenende 2019 in Huttwil



*In der grossen Mehrzweckhalle des «Campus Perspektiven» stand auch für die Tambouren ein einigermassen lärmisolierter Proberaum zur Verfügung.*

Motiviert und gut gelaunt starteten wir um 11.00 Uhr mit einer Gesamtprobe das Probeweekend in Huttwil. Letztes Jahr



Text:

Sandra Frutiger, Ringgenberg

Fotos:

Hans Zurbuchen, Ringgenberg



hatten wir zur Vorbereitung auf den Berner Oberländischen Musiktag bereits in Huttwil auf dem «Campus Perspektiven» ein Probeweekend durchgeführt. Wir hatten damals an dem Wochenende grosse Fortschritte gemacht und konnten unsere Kameradschaft pflegen. Die Rückmeldungen aus dem Verein waren so positiv, dass wir auch dieses Jahr beschlossen, ein Wochenende in Huttwil in unser Programm einzubauen.

## Ein Weekend für den Feinschliff

Dieses Mal wollten wir die Zeit nutzen, um uns optimal auf den Musikantenstadl vor-

zubereiten. Das Thema «Schwingfest» hatten wir bereits im Organisationskomitee festgelegt. Die Stücke waren seit einiger Zeit verteilt und wurden geübt. Es ging an diesem Wochenende also um den Feinschliff: musikalisch, aber auch im Rahmenprogramm.

Wir probten fleissig den ganzen Samstag über an den verschiedenen Stücken mit unserem Dirigentenduo Sam und Natalie, weiter übten wir einige Stücke mit Jenny und Martina ein. Bei so viel Abwechslung am Dirigentenstock wird's nie langweilig! Dazwischen verkündete Daniel Brügger, wie das Komitee sich den Stadl dieses Jahr vorstellt. Das steigerte die Motivation noch ein wenig mehr.

## Im Poloshirt in die Bar

Nach einem gemütlichen Nachtessen wurden bereits die ersten Sketcheinlagen geübt, dann hiess es aber «Polo-Shirt



anziehen und die Bar testen». Der 300er Club, welcher bereits letztes Jahr ihre Bar für uns geöffnet hatte, erwartete uns auch dieses Jahr wieder. Wir verbrachten einen lustigen Abend im Kreise der MGR und genossen die schönen Stunden – einige sogar bis in den frühen Morgen hinein.

### **Motiviert bis Sonntagnachmittag**

Die Anzahl der Musikanten am Frühstück war daher mässig und die Gesichtsfarbe unterschiedlich. Da wir am Stadel unser Publikum mindestens zwei Stunden unterhalten wollen, stehen viele Stücke auf dem Ablauf und das heisst üben, üben, üben. Das war es auch, was wir trotz Kopfschmerzen am Sonntag machten, die Motivation war schnell wieder gefunden und wir waren fleissig bis am Nachmittag. Irgendwann ist aber d'Luft dusse und wir schlossen das strenge Probewochenende ab. Es war toll, liebe MGRler, mal wieder ein



*Sandra Zwahlen dankte dem 300er-Club mit einem Präsent: Mauro, Beatrice und Theo (v.l.)*

paar schöne Stunden unter uns zu verbringen, Zeit zum Laferen u Singen bleibt oft durchs Jahr nicht genug. Nun geht's es in grossen Schritten Richtung Musikantenstadl, dank dem Probewochenende sind wir nun gut vorbereitet.



*Für einmal hatten die Ringgenberger Musikanten beim Üben Platz zum Verschwenden. Die Mehrzweckhalle war ungewohnt gross gegenüber dem Musiglokal zu Hause.*

# Stadl 2019 – ein musikalisches Schwingfest



*In der vollbesetzten Burgseelihalle durfte die MGR ihren diesjährigen Musikantenstadl unter dem Motto «Schwingfest» präsentieren*

## Mit Schweizer Musik am Schwingfest

Alle zwei Jahre studiert die Musikgesellschaft Ringgenberg einen Musikantenstadl ein und im 2019 stand dieser unter dem Motto «Schwingfest». Da der diesjährige Stadl erst Ende Mai und somit relativ spät



*Text:  
Sandra Zwahlen, Ringgenberg  
Fotos: Hans Zurbuchen, Ringgenberg  
und Lisi Knecht-Zurbuchen, Matten*

stattfand, konnte die MGR vorgängig in Huttwil ein Probewochenende absolvieren und dort fleissig für den Stadl üben.

## Witzige Werbespots

Am 25. Mai um 20.00 Uhr war es dann endlich soweit und das Stadl-Schwingfest konnte in einer wunderbar dekorierten und toll besetzten Burgseelihalle beginnen. In einem witzigen Werbespot, angelehnt an den Spot von Fischer Bettwaren

in Wädenswil, stellten Imboden Roger und Schlüchter Thomas die Musikgesellschaft Ringgenberg als Hauptsponsor des heutigen Schwingfestes vor. Die MGR Musikantinnen und Musikanten verteilten sich währenddessen in der Halle und schlenderten nach Ablauf des Werbespots «Lueget vo Bär und Tal»-spielend auf die Bühne. Etwas zackiger marschierten im Anschluss die MGR-Tambouren mit Ehren-damen und Fähndrich auf die Bühne und als die ganz komplette Musikgesellschaft Ringgenberg oben stand, ging es gleich mit der von Zurbuchen Ueli geschriebenen und an diesem Abend von Zurbuchen Jenny dirigierten MGR-Hymne «Ringgenberger Musikanten» weiter. Da spätestens seit dem Probewochenende nun auch wirklich Alle den Text vom Graggetor-Lied können, wurde das Trio durch stolzen MGR-Gesang ersetzt.



*Schwingfest-Zuschauerinnen inklusive Frau Iseli und Frau Schrubatelli nervten die Schwingfans, aber unterhielten die Stadl-Besucher.*

## **Interview mit Zenger Niklaus**

Wie bei einem Schwingfest von dieser Grösse üblich, war natürlich auch das Fernsehen vor Ort und das Moderatoren-Duo Zurbuchen Jenny und Friedli Martin begrüsst nach diesem fulminanten Start das Publikum. An einem Schwingfest auch nicht fehlen dürfen die mittlerweile übli-

chen, aber leider etwas nervigen Zuschauer, welche vom Schwingsport überhaupt keine Ahnung haben. In lustigen Szenen wurden diese zwischendurch immer wieder präsentiert durch Heimberg Michelle, Schmid Jasmin, Trachsel Corinna, Wenger Shaienne, Schmid Dominik und Müller Bernard.



*Jenny Zurbuchen und Martin Friedli führten als TV-Reporter durch den Musikantenstadl*

Im musikalischen Programm weiter ging es mit «Terra di Montagne», dem schönen Aufgabenstück vom Oberländischen Musiktag 2018 in Steffisburg und dirigiert von Spörri Samuel. Schweizerisch weiter ging es mit dem Klassiker «Äs wott es Froueli z'Märit» ga, dieses Stück dirigiert von Grossman-Spörri Natalie. Die aufmerksamen Leserinnen und Leser unter Ihnen bemerken schon hier – die MGR hat einiges an Dirigentinnen und Dirigenten zu bieten – und es waren noch nicht alle an der Reihe! Aber nicht nur mit stockschwingenden Talenten ist die MGR gesegnet, obendrein auch noch mit schauspielerischen Talenten: Selbstverständlich





*Stellvertretend für die Helfer: Scheller Chruqi (links) und Festwirtin Vergara Jeanine*

wollten auch Frau Iseli (gespielt von Frutiger Zurbuchen Sandra) und Frau Schrubatelli (gespielt von Zurbuchen Fränzi) das heutige Schwingfest besuchen. Als nächstes spielte die MGR den «Alpenflug» von Mani Matter und der erste Teil des Konzerts wurde gleich von einem echten Schwinger beendet: Zenger Niklaus aus Habkern wurde vom Moderatoren-Duo besucht und unter anderem zu seinen

Essgewohnheiten interviewt. Denjenigen unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser dieser Vereinsnachrichten, welche das MGR-Schwingfest in Ringgenberg nicht besuchen konnten, sei hier verraten: Zenger Niklaus trinkt vor einem Schwingfest nicht besonders viel Ovalmaltine, sondern stärkt sich mit Habker Wild! An dieser Stelle Merci vielmal fürs Mitmachen, Chlöisel!

### **Gwärichige Festwirte**

Während sich in der Pause die meisten Musikanten ausruhen und stärken konnten, begann für unsere Festwirte erneut die stressige Zeit. Bereits vor dem Konzert hatten sich viele Besucherinnen und Besucher in unserer Festwirtschaft verpflegt, doch auch in den Pausen wurden fleissig Getränke und Essen bestellt. Auch hier möchten wir unseren Festwirten für ihren unermüdlichen Einsatz danken, welchen sie in unzähligen Stunden freiwillig für die MGR leisten – Merci vielmal Vergara Jeanine, Oswald Jeannine, Gafner Markus und Röösl Renato! Und nebst unseren Festwirten braucht es am Stadl auch zahl-



*Die Tambouren unter der Leitung von Zurbuchen Samuel spielten das Stück «Daschi»*

reiche weitere freiwillige Helfer, welche unter anderem in der Festwirtschaft, in der Technik und Beleuchtung am Werk sind: auch euch allen ganz herzlichen Dank!

### **Nufer Samuel vs. Zurbuchen Simon**

In der Pause auch nicht ausruhen konnten sich unsere MGR-Tambouren, denn sie begannen den zweiten Teil mit ihrem ersten Stück «Daschi». Und wer unsere Tambouren kennt, weiss, dass es meist nicht nur die Trommeln auf der Bühne braucht, sondern noch viel mehr Material für ihre witzigen und tollen Shows. Dirigiert und inspiriert werden die MGR-Tambouren übrigens seit mehr als drei Jahrzehnten von Zurbuchen Samuel. Im Anschluss an die Tambouren war wieder ein grosser Schweizer Klassiker an der Reihe: «W. Nuss vo Bümpliz» von Patent Ochsner. Ein tolles Stück zum Zuhören, aber die MGR-Musikanten wären daran im Vorfeld beinahe verzweifelt. Es tönt ja schon toll, dieses organisierte Durcheinander – aber ganz lange hat es im



*MGR-Präsident Zurbuchen Simon im ersten Gang mit Schwinger Nufer Samuel*

Übungslokal nur nach Durcheinander getönt, nix von organisiert. Doch am Gesichtsausdruck unserer Dirigenten nach dem letzten Ton an diesem Abend denke ich, dass nicht nur wir, sondern auch er einigermaßen mit dem stundenlang Geübten zufrieden war. Nach der «Swiss Pop Selection», einem Potpourri aus Schweizer Klassikern, war nun auch unsere vierte Dirigentin an der Reihe: Siegenthaler



*Am Stadl traten die Ringgenberger Musikanten für einmal gemeinsam als Chor auf, mit dem wunderschönen Jodellied «S'isch nümme die Zyt»*



*In einer choreografisch anspruchsvollen, super einstudierten Show demonstrierten die Ringgenberger Tambouren die tägliche Arbeit auf dem Bauernhof*

Martina dirigierte den von ihr mitgebrachten wunderschönen Marsch «Gruss an das Worblental».

Und nun konnte das Moderatoren-Duo endlich den ersten Gang am diesjährigen MGR-Schwingfest ansagen. Leider hatte sich der Gegner vom extra aus dem Militär angereisten Nufer Samuel auf dem Weg von der Garderobe zum Schwingplatz verletzt und es musste in der Burgseelihalle Ersatz gefunden werden. Die Suche im Publikum blieb erfolglos, aber mit dem MGR-Präsidenten Zurbuchen Simon konnte ein würdiger Ersatz gefunden werden. Somit hiess der erste Gang Nufer Samuel gegen Zurbuchen Simon. Dieser wehrte sich einige Minuten beharrlich, wurde dann aber von Nufer Samuel trotzdem auf den Buggel geworfen. Glücklicherweise spielte die MGR in der Zwischenzeit per Zufall Zurbuchen Simons Lieblingslied, den «Kriminal Tango» und er konnte somit mit Nufer Samuel tanzend seine Niederlage vergessen. Zum Abschied vom Schwingplatz spielte die MGR ihm dann noch «Träne» mit den beiden Solistinnen Siegenthaler Martina und Stalder Stefanie.

### **Tambouren mit Bauernhof-Show**

Den dritten und letzten Teil des diesjährigen Stadls begannen die Tambouren mit ihrer sehr lustigen und unterhaltsamen «Burehof»-Präsentation. Was es so alles auf einem Bauernhof zu tun gibt und wie dort Musik gemacht wird, präsentierten sie in einer super einstudierten Show. Im Anschluss sang der MGR-Gemischten-Chor das wunderbare Jodellied «Sischnümme die Zyt». Und dann erklärte Burri Hanspeter alias Schlüchter Thomas in einer hochinteressanten Videobotschaft den Zuschauerinnen und Zuschauern die wichtigsten Regeln und Begriffe des Schwingports. Musikalisch ging es weiter mit «Gilberte de Courgenay» und dem «Louenensee». Durch die frühzeitige Abreise des Schwingfest-Gewinners Nufer Samuel durfte an der Rangverkündung der zweitplatzierte Zurbuchen Samuel den riesigen Siegermuni entgegennehmen. Leider war dieser beim gründlichen Waschen ein klein wenig geschrumpft, wie Spörri Kaspar während des «Liebe Inventar»-Werbespots erklärte. Und schon stand das letzte Stück des





Vier Dirigenten leiteten den Musikantenstadl: Martina Siegenthaler, Sam Spörri, Natalie Grossmann-Spörri und Jenny Zurbuchen (v.l.)

Abends auf dem Programm, mit «Polo Hofer Medley» aber einer der Höhepunkte des Abends. Die Zuschauerinnen und Zuschauer klatschten nach den bekannten und mitreissenden Klängen natürlich eifrig, so dass die MGR noch ihre Zugabe «Sunnedeck», ein sehr fähiges und vom MGR-Musikanten Lerf Dres gespendetes Stück (welches er extra für die MGR arrangieren liess!), zum Besten bringen konnten. Und der Applaus ging weiter, so dass zum definitiven Abschluss nochmals die gesamte Musikgesellschaft Ringgenberg inklusive Tambouren, Ehrendamen und Fähndrich auf der Bühne den Marsch «Arc-en-ciel» präsentieren konnten. Natürlich war der Abend dann noch nicht ganz fertig: spannend ging es weiter mit der Mitternachtsverlosung und gemütlich und gesellig an der Tambouren-Bar...

**Intersee**   
Wein und mehr GmbH

Nächste Degustationen  
im August. Mehr dazu auf  
[www.intersee.ch/Degustationen](http://www.intersee.ch/Degustationen)

Ihr lokaler Ansprechpartner für Weine, persönlich ausgewählter Weingüter aus dem Piemonte, der Toscana und dem Veneto.

Besuchen Sie uns in unserem gemütlichen Lokal PerTE.

Sei es für eine Weindegustation oder einfach zum gemütlichen Geniessen eines guten «Tropfens» in der Wein-Garage.



PerTE, Jungfraustrasse 13, 3800 Interlaken.

### Öffnungszeiten Wein-Garage

Freitag, 12. Juli  
Freitag, 09. August  
Freitag, 13. September  
Jeweils 17:00 – 22:00Uhr

# Taläntschuppe mit Lampefieber



*Die Burgseelihalle war voll besetzt, als die Jugendmusik die Reise um die Welt antrat*

Wenn 70 Kinder und Jugendliche mit der Dirigentin auf und hinter der Bühne nervös auf den grossen Auftritt warten, Mitglieder und Festwirte der Musikgesellschaft

Goldswil unter dem Motto «In 81 Tagen um die Welt».

Jenny Zurbuchen, die Dirigentin der Jugendmusik, hatte im Vorfeld grosse Arbeit geleistet und ein Drehbuch für das Konzert erarbeitet. So gab es einen tollen roten Faden in Form einer Geschichte mit kurzen Theater- und Showeinlagen. Beni Lerf, Maria Abplanalp, Leila Oberrauch, Jurij Lenhard, Sara Nägeli und Gianna Schlup führten in den Hauptrollen so gekonnt durchs Programm.



*Text und Bilder:  
Jasmin Schmid-Rufer, Ringgenberg*

Ringgenberg fürs leibliche Wohl der zahlreich erschienenen Gäste sorgen und die Burgseelihalle aufwändig dekoriert ist, dann muss es Zeit für den «Taläntschuppe» sein.

## **In 81 Tagen um die Welt**

Am 4. Mai 2019 war es also wieder soweit. Nach vielen intensiven Proben, dem Jugendmusik-Lager in Mürren und einer mehrheitlich geglückten Hauptprobe am Freitagabend, warteten wir im Publikum alle gespannt auf das Jahreskonzert der Jugendmusik Ringgenberg-

## **Start mit der Miniband**

Die Weltreise startete mit der Miniband, der Vorstufe zur Jugendmusik. Die «fast» jüngsten Mitglieder der Jugendmusik Ringgenberg-Goldswil waren sichtlich aufgeregt, bescherten uns aber dank der tollen musikalischen Leitung von Fabienne Schmid einen tollen Auftakt in den Abend. Die Jugendmusik setzte die Reise mit dem



*Der Ballon als Transportmittel*

Stück «Europa» fort. Weiter ging es mit Mary Poppins alias Sina Moser und einer äusserst supercalifragilisticexpialigetischen Darbietung. Mit dem bekannten, amerikanischen Marsch «Stars and Stripes Forever» und den schönen Melodien aus «Down by the Riverside» ging die Reise weiter in die USA und später direkt nach Havanna. Beim Stück «Havana» kam das kubanische Feeling auch zuhinterst in der Halle an. Weiter in Mexico durften wir der tollen Performance des Trompeteregisters zum Stück «Dos Muchachos» lauschen. Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit den Tambouren. Auch sie hatten für den «Taläntschuppe» den Aufwand nicht gescheut und eingängige Rhythmen einstudiert. Für die Bläser ging es nun mit dem «Polarexpress» nach Griechenland. In Griechenland angekommen wartete die Tänzergruppe der Jugendmusig bestehend

aus Leila, Isy, Alessia, Anja, Anina und Sara bereits auf ihren grossen Auftritt. Zum Stück «Griechischer Tanz» stellten die JMRG-Girls ihr tänzerisches Können unter Beweis.

### **Gemeinsamer Auftritt von Mini-band, Jugendmusig & Tambouren**

Für das nächste Stück namens «Asien» bekam die Jugendmusig Unterstützung von der Miniband. Die Kinder der Miniband zeigten sich sichtlich stolz, mit ihren grossen Vorbildern musizieren zu dürfen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Asien ging es weiter nach Afrika. Zum bekanntesten Stück «Syahamba» kamen auch die Tambouren wieder dazu.

Weiter in Russland durfte sich der JMRG-Präsident, Domi Schmid, zusammen mit Luana Wenger aus der MGR ins Kostüm stürzen und zum Stück «Kalinka» tanzen. Manch ein Lacher blieb nicht verborgen.

Auf dem Weg via England zurück in die Heimat durften wir Zuschauer uns noch bekannte Melodien wie «The final Countdown» und «Rock mi» anhören. Zurück in der Burgseelihalle in Ringgenberg fand die Jugendmusig mit dem Lied «Hie bini daheim» von George einen würdigen Abschluss. Nicht zuletzt dank dem Gesang von Thom Schlüchter, welcher mit grossem Applaus gewürdigt wurde.

### **«Tell's Geschoss» als Zugabe**

An der Zugabe sollte es nicht fehlen – so spielte die Jugendmusig zum Schluss noch den Marsch «Tell's Geschoss» von Ueli Zurbuchen, den er eigens für das Eidgenössische Armbrustschützenfest 2019 komponiert hat.

Ich habe es sehr genossen, als Zuschauerin am Taläntschuppe dabei zu sein. Es macht doch grosse Freude, so vielen motivierten



Kindern und Jugendlichen bei Ihrem gemeinsamen Hobby, der Jugendmusik, beizuwohnen. Auch erinnere ich mich an solchen Abenden gerne an meine eigene Jugendmusik-Zeit zurück. Weil, «das fägt!» Hat auch dich das Konzert «gluschtig» gemacht, um ein Instrument zu erlernen?

Ab sofort sind wieder Jungbläser-Kurse für das Schuljahr 2019/2020 ausgeschrieben. Melde dich doch für die Anmeldung bei Nathalie Müller, Verantwortliche für die Ausbildung (siehe Ausschreibung in diesem Heft). Wir alle freuen uns, wenn du bald dabei bist!



*Wahrlich eine tolle Darbietung der Miniband, der Jungtambouren und der Jugendmusik Ringgenberg-Goldswil!*

**Nummer 2**

**45. Jahrgang**

**Sommer 2019**

Vereinsnachrichten der Musikgesellschaft  
Ringgenberg und der  
Jugendmusik Ringgenberg-Goldswil

Redaktion und Gestaltung: Hans Zurbuchen  
Hauptstrasse 269, Postfach 46, 3852 Ringgenberg  
Mail: [hans.zurbuchen@top-magazin.ch](mailto:hans.zurbuchen@top-magazin.ch)

Druck: Druckerei Furter, Scheidgasse, Unterseen

Gratiszustellung an alle Ehren-, Passiv- und  
Aktivmitglieder der Musikgesellschaft Ringgenberg  
und der Jugendmusik Ringgenberg-Goldswil sowie  
an befreundete Vereine und Institutionen

Erscheint vierteljährlich, Gesamtauflage: 2600 Ex.

Inserate:  
Beat Mühlemann, Hagenstr. 43, 3852 Ringgenberg

**Redaktion Homepage MGR: Daniel Brügger, Thun: [www.mgringgenberg.ch](http://www.mgringgenberg.ch)  
Redaktion Homepage JMRG: Domi Schmid & Jasmin Rufer: [www.jmringgenberg.ch](http://www.jmringgenberg.ch)**

# Auftritt im Circus Harlekin



*Der Auftritt in der Arena des vollbesetzten Zirkuszeltes war wie immer eine tolle Bereicherung des MGR- und des Harlekin-Jahresprogramms*

Wie jedes Jahr fand natürlich auch der beliebte Auftritt im Circus Harlekin statt. Zuerst versammelte sich die MGR und JM vor dem Musiklokal, um sich bereit für die Marschieren zu machen. Kurze Zeit später marschierte die MGR und JM los mit dem



*Text:  
Jurij Lenhard, Habkern*



*Fotos:  
Hans Zurbuchen, Ringgenberg*

Stück «Arc-en ciel» bis vor dem Eingang zum Zirkuszelt. Am Eingang angekommen, spielten wir noch das Stück «San Angelo» mit Martina Siegenthaler als Dirigentin. Alles passte gut, ausser das Wetter, es fing direkt an zu regnen, als wir «San Angelo» spielten. Trotzdem hatte es sehr viel Spass gemacht und das Publikum war auch zufrieden. Danach kam der eigentliche Auftritt im Zelt drinnen. Die Tambouren eröffneten den Anlass im Zelt. Dort spielten wir mit voller Begeisterung

die Stücke: «Danke Grazie», «Rock me», «Es wott es Froueli z Märit gah» und zum Schluss «Over and Out». Jenny Zurbuchen, Sam Spörri und Natalie Grossmann dirigierten den Anlass. Nach allem Jubel und Klatschen verliess die MGR und JM das Zelt und konnten danach noch die lustige und spektakuläre Zirkusshow anschauen.



*Mit Marschmusik ging's vom Musiklokal zum Circus Harlekin*

# Andrea Schmocker heisst jetzt Zurbuchen



Andrea Schmocker und Michael Zurbuchen gaben sich am Samstag, 4. Mai 2019 in der Kirche Habkern das Jawort. Die MGR war mit dabei.

Heute ist es soweit, der grosse Tag von Andrea und Michael steht an. Sie geben sich um 13.30 Uhr das Jawort in der Kirche in Habkern.



Text:

Andrea Rüeegsegger, R'berg

Foto:

Hans Zurbuchen, Ringgenberg



Wir treffen uns um 14.00 Uhr unter der Kirche. Wo können wir das Brautpaar musikalisch empfangen? Am besten an einem geschützten Ort, da das Wetter sehr unbeständig ist. Von Sonnenschein über Regen bis zu Schnee erleben wir alles.

Die Tambouren fangen das frisch vermählte Brautpaar ab und marschieren mit ihm die Strasse hinunter bis zu unserem Platz, wo wir die Beiden ungeduldig erwarten.

Nachdem die Gesellschaft dem Brautpaar gratuliert, steht die erste Aufgabe in der Ehe an. Wie es sich gehört, darf Michael

den Marsch «Ringgenberger Musikanten» dirigieren. «Ob der wohl spielbar ist in Habkern?» fragt er uns mit einem Lächeln im Gesicht. Andrea hat die ehrenvolle Aufgabe, den Marsch mit der Pauke zu begleiten. Nach unserem Ständli geht es mit Aufträgen weiter, Michael muss sich bereits zum ersten Mal in der Ehe beweisen, indem er ein aus Europaletten vorgefertigtes Bänkli anhand von Konstruktionsbildern zu einem Möbel zusammenbaut.

Im Anschluss an den Empfang des Geschenkes der Jungfraubahnen lädt das Brautpaar zum vielfältigen und leckeren Apéro ein. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

Die MGR wünscht dem Ehepaar nochmals alles Liebe, Gute und unzählige glückliche Momente für die gemeinsame Zukunft.



# Mini-Band – das fägt!

Die Mini-Band probt alle zwei Wochen fleissig für die zwei Konzerte, die wir jedes Jahr spielen dürfen. Mit unserer Dirigentin Bönsi Schritt für Schritt Erfolg zu erzielen, macht riesig Spass und ist super toll. Aktuell spielen wir Klarinette, Trompete, Querflöte, Posaune, Saxophon und Schlagzeug. Im April gehen wir immer in ein Musiglager. Das Lager ist zwar sehr anstrengend, aber wir können jeden Tag unserem Hobby nachgehen und Musik machen! An einem Abend gibt es einen Unterhaltungsabend. Dieses Jahr waren vom Kleinsten bis zum Grössten alle ganz farbig angezogen, passend zum Motto «BadTaste». An diesem Unterhaltungsabend machen wir gemeinsam Spiele und es gibt viel zu lachen!

Wenn wir gut vorbereitet aus dem Lager zurückkommen ist dann schon bald der

Taläntschuppen, unser Höhepunkt vom ganzen Jahr. Nebst dem, dass wir unsere Lieblingsstücke wie «Wolfgang im Tirol» oder «Cyclist in Moskau» alleine vortragen dürfen, können wir dann auch zusammen mit der Jugendmusik auftreten. So bekommen wir schon mal einen Vorgeschmack, wie es dann sein wird mit den Grösseren zusammen weiter zu kommen. Die Mini-Bandler verkaufen am Taläntschuppen und am 1. August am Dorfmärt auch Tombolose. Es macht einen Heidenspass, den Leuten das so verkaufen zu können.

In der zweiten Hälfte vom Jahr proben wir dann unsere Stücke, die wir am Elternvortrag Anfang Dezember vortragen. Hier sind wir die Grossen! Wir können den Kindern, die gerade erst angefangen haben zu spielen, zeigen, was wir schon erlernt haben und sie noch lernen können.



Die jüngsten Musikanten mit Leiterin: vorne: Dario Fegble, Tina Wittwer, David Benz; Mitte: Lea Sophie Frutiger, Yana Steiner, Lena Wittwer; hinten: «Bönsi» Fabienne Schmid, Arwen Sutter

# Familienglück bei Grossmanns

Die Familienmitglieder Grossmann-Spörrli schreiben: «Am Mittwoch, 3. Juli 2019 ist Livio Loris Grossmann geboren. Bei guter Gesundheit ist er unter uns (schläft zwar viel) aber wir sind überglücklich über das neue Familienmitglied.

Natürlich werden wir Loris möglichst schnell die Musikgesellschaft Ringgenberg schmackhaft machen».

Livio Loris Grossmann kam an jenem Morgen um 5.11 Uhr auf die Welt. Bei seiner Geburt war er 3'200 Gramm schwer und mass von Kopf bis Fuss 50 Zentimeter.

Die Ringgenberger Musikanten gratulieren ihrer Vizedirigentin Natalie. Sie wünschen der Familie Grossmann und dem jüngsten Spross Livio Loris alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.



*Beide sind wohlauf: die glückliche Mutter Natalie mit Sohn Livio Loris*



*Die Eltern Markus und Natalie Grossmann und die Geschwister Leona und Mila freuen sich ob ihrem jüngsten Familienspross Livio Loris.*

# Wir trauern um Paul Brunner

Am Freitag, 24. Mai 2019 begleitete die MGR ihr ehemaliges Freimitglied Paul Brunner auf Wunsch seiner Familie auf seinem letzten Weg.

Der Grossvater der MGR-Klarinettistin Laura Imboden-Brunner sprang jeweils gerne ein, wenn die Ringgenberger Musikanten Verstärkung auf dem Bariton nötig hatten.

Wir wünschen seiner Gattin Hedi und der Trauerfamilie viel Kraft und Zuversicht.



*Ein Bild aus glücklichen Tagen: Hedi und Paul Brunner an Pauls 80. Geburtstag anlässlich eines Ständchens der MGR im Lehn, Unterseen. (Archivbild: Thomas Brunner)*



## Jugendmusig Ringgenberg-Goldswil

Flöte, Klarinette, Saxophon, Trompete  
und Posaune:

# Bläserkurse

Kurskosten jährlich Fr. 250.– inkl. Instrumentenmiete.  
Mindestalter ab 2. Klasse. Kursbeginn im August.

**Anmeldung:** Nathalie Müller, Gubiweg 14  
3706 Leissigen, Telefon 079 384 22 80